

DE KÖNGERNHEIMER

Bürgerinformation der kreativen liste Köngernheim e.V.

64. Ausgabe August 2020

Lieber Köngernheimerinnen, liebe Köngernheimer, unmittelbar nach noch entspannten und lustigen Fastnachtstagen begann eine außergewöhnliche Phase des Jahres 2020, die uns alle stark gefordert hat.

Es wurden einige Probleme unseres Wirtschaftslebens aufgedeckt, aber auch die Stärken unseres dörflichen Miteinanders gezeigt. Manche Menschen wurden dahingehend gerettet zu erkennen, wie gut wir in unserem Umfeld auch mit einem Lockdown und Kontaktverboten das Leben noch meistern konnten. Das Leben hier in Rheinhessen ist im Vergleich mit anderen Orten dieser Republik aufgrund der Landschaft und der engagierten Leute durchaus privilegiert.

Hoffen wir, dass wir die größten Herausforderungen hinter uns haben und weiterhin mit Umsicht, Achtsamkeit und Rücksicht durch diese Corona-Zeit kommen. Ein schönes Event unserer vier Winzer in den Köngernheimer Weinbergen war ein Lichtblick. Am 15.8. soll es eine Fortsetzung geben, freuen wir uns auf dieses Angebot eines Miteinanders.



Rücksicht und Umsicht, das sind Worte, die ich, was das gemeindliche Miteinander betrifft, in einen Zusammenhang bringen möchte. Ohne diese Rücksicht und Umsicht entsteht Unmut, der sich in Gesprächen mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern immer wieder entlädt: Anlässlich eines Festes auf Bürgersteigen vor ihrer Haustür, zum Teil in ihren Vorgärten, ständig die Hinterlassenschaften von fremden Hunden entfernen müssen. Auch für unsere Gemeindearbeiter ist es sicherlich keine pure Freude, wenn sie mit dem Freischneider die Grünflächen bearbeiten und ihnen die Hundeschleife entgegengespritzt, das Gesicht und die Kleidung verschmutzt. Das soll nie-

1. Hundekot: Wir haben in Köngernheim bereits einige Hundekotsammelbehälter. Es darf nicht sein, dass Nachbarn auf Bürgersteigen vor ihrer Haustür, zum Teil in ihren Vorgärten, ständig die Hinterlassenschaften von fremden Hunden entfernen müssen. Auch für unsere Gemeindearbeiter ist es sicherlich keine pure Freude, wenn sie mit dem Freischneider die Grünflächen bearbeiten und ihnen die Hundeschleife entgegengespritzt, das Gesicht und die Kleidung verschmutzt. Das soll nie-

mandem zugemutet werden, daher bitte ich alle Hundehalter eindringlich, die Hinterlassenschaften zu entfernen. Wer dies vorsätzlich oder fahrlässig nicht tut, begeht eine Ordnungswidrigkeit nach § 48 Abs. 1 Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes. Dies kann mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 Euro geahndet werden. Auch, dass im Außenbereich, in den Getreidefeldern, unseren Nahrungsmitteln, Hinterlassenschaften landen, ist nicht gerade Appetit anregend.

2. Innerorts existiert lt. dieser Gefahrenabwehrverordnung der Verbandsgemeinde Rhein-Selz eine Anleinplicht für alle Hunde! Der Text lautet wie folgt: „Auf öffentlichen Straßen und Anlagen innerhalb bebauter Ortslagen dürfen Hunde nur von geeigneten Führern an kurzer Leine geführt werden, so dass nach den erkennbaren Umständen Dritte nicht gefährdet und belästigt werden können. Außerhalb bebauter Ortslagen sind die Hunde umgehend und ohne Aufforderung anzuleinen, wenn sich andere Personen nähern oder sichtbar werden. Auch Verstöße gegen diese gesetzliche Regelung können wie in 1. geahndet werden“. Ich bitte dies unbedingt zu beachten, um unnötige Diskussionen und Streitpunkte zu vermeiden. Die Regelungen sind klar definiert.

3. Es wäre auch rücksichtsvoll, wenn alle Reiter in unserer Gemeinde die Pferdeäpfel auf öffentlichen Wegen zeitnah entfernen!

4. Rücksicht und Umsicht beim Parken im öffentlichen Verkehrsraum: Auch eine never-ending Story! Jeder, der den Führerschein einmal bestanden hat, hat gelernt, dass man im Kreuzungsbereich 5 m Abstand halten muss. Leider gibt es immer wieder Zeitgenossen, die dies vergessen. Die Gemeinde hat nun an diversen Stellen sogenannte Zick-Zack-Linien aufbringen lassen müssen, das kostet das Steuergeld aller Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser Gemeinde, um die Regelung zu visualisieren. Die Folge des falschen Parkens ist, dass Müllfahrzeuge nicht passieren können und im Brandfall die Feuerwehr nicht zum Brandort vordringen kann. Das sollte jeder beim Abstellen seiner Fahrzeuge im Hinterkopf haben. Vor allem auch in den engen Gassen des alten Ortskerns.

Ein Lichtblick ist hinsichtlich unserer Spielplätze in Sichtweite: An der Sickingenhalle werden nach der prima Einigung mit dem Turnverein Köngernheim die neuen und bisherigen Spielgeräte voraussichtlich in der 33. Kalenderwoche montiert, eine Erweiterung ist auch noch machbar und auf der Agenda für 2021.

Nach den Ferien wird die Sickingenhalle



wieder – es sei denn, es erfolgen neue Regelungen seitens des Landes oder des Bundes – für jegliche Nutzung freigegeben. Die Nutzer müssen jedoch nach der derzeit gültigen Corona-Verordnung ein Hygienekonzept erstellen und zur Genehmigung bei der Gemeinde vorlegen.

Hinsichtlich des Spielplatzes an der Sickingenhalle gibt es gute Nachrichten. Wir hoffen, dass im Laufe des Monats August die Spielgeräte (neue und bereits vorhandene) auf der erweiterten Fläche durch eine Fachfirma installiert werden. Ein herzliches Dankeschön an den Turnverein Köngernheim, für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit, diese Spielplatzenerweiterung für alle Kinder zu ermöglichen.



Bezüglich der Brücke am Judenpfad wurden nun Bodenproben im Fahrbahnbereich entnommen, damit die Planung der Fahrbahnanbindung an die Brücke fachgerecht durchgeführt und ein Erweiterungsantrag für diese Arbeiten im Rahmen des Investitionsstocks des Landes Rheinland-Pfalz noch gestellt werden kann.

Ob es in diesem Jahr noch größere Festivals in unserer Gemeinde geben kann, ist unbestimmt und der Entwicklung der Pandemie unterworfen. Unser Federweiserabend muss in diesem Jahr pausieren

Für heute wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start in das neue Schuljahr, Ihnen allen den Erhalt der Gesundheit und Zuversicht. Bleiben wir mit Umsicht und Rücksicht im Gespräch.

Es grüßt Sie herzlich Ihre

Jutta Hoff

1. Vorsitzende der KlK und Ortsbürgermeisterin

Und plötzlich hieß es „Masken nähen!“

Von Katharina Di Carlo

Wie sicher der ein oder andere weiß, gibt es in Köngernheim einen Näh- und Handarbeits-treff. Hier treffen sich regelmäßig Strick- und Nähbegeisterte, um gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen.



Mit Beginn der Corona-Krise musste unser regelmäßiger Treff ausfallen, doch die Nähmaschinen standen trotzdem nicht still und in einigen Haushalten wurden Maschinen aktiviert, die bisher ein eher trauriges Dasein im Keller fristeten, als es plötzlich hieß: „Wir brauchen Behelfsmasken!“

So etwa bei Bodil Mühlenbrock: „Im März

hatte meine Tochter, die im KKM arbeitet, berichtet, dass Masken fehlen. Pro Schicht hätte jede Mitarbeiterin nur eine Maske zur Verfügung, natürlich viel zu wenig! Gleichzeitig berichtete meine andere Tochter, dass ihre Freundin in Italien schwere Zeiten durchmachte und dort dringend Schutzkleidung gesucht würde.“ Und so begann sie, die eigentlich mit dem Nähen eher wenig zu tun hatte, sich Maskenschnittmuster zu suchen und loszunähen - gleich nachdem sie auf YouTube entdeckt hatte, wie sie ihre etwas eingestaubte Maschine pflegen und reinigen muss. „Damit musste ich mich bisher nie beschäftigen“, lacht sie. „Dank meiner Mitstreiterinnen im Nähreff habe ich dann aus ersten Stoffspenden Behelfsmasken genäht. Die ersten Masken waren... naja... aber sie wurden immer besser“, erklärt sie stolz. Mit Hilfe ihrer Nachbarinnen und Bauchtanzkolleginnen, die durch den Lockdown nicht arbeiten konnten, konnte sie circa 1500 Masken spenden und verschicken.

Da Nahtband, Gummi und auch Baumwollstoffe langsam aber sicher Mangelware wurden, entwickelte sich schnell ein kleines

Netzwerk, in dem eifrig ausgediente Baumwollstoffe, längst vergessene Gummibänder oder zufällig ergatterte Schrägbänder geteilt und gespendet wurden.

Eines Tages hatte ich Nahtband im Briefkasten, das mir von Helga Husse überlassen wurde, denn die Buschtrommeln in unserem Ort funktionieren einfach prächtig und sie hatte erfahren, dass ich und andere Näherinnen noch Bänder brauchen. Auch sie hat zahlreiche Masken während der Corona-Zeit genäht. Zunächst für das Altenheim in Nieder-Olm, dann das in Hechtsheim und als die Maskenpflicht kam, auch für Familie und Freunde. „Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich mit Material wie Gummibändern und Schrägband versorgt haben“, sagt sie.

Alles in allem hat sich in den vergangenen Monaten gezeigt, dass einige in einer Krisensituation über sich hinauswachsen können und die oft verloren geglaubte Hilfsbereitschaft vielerorts doch noch vorhanden ist. Und wir haben festgestellt, dass es in Köngernheim viel mehr fleißige Näherinnen gibt als wir gedacht hätten.

Vielen Dank an alle, die sich in so vielfältiger Weise, sei es durch nähen, das Spenden von Materialien oder Zuschneiden von Stoffen, für andere engagiert haben.

DIE SAUBERMACHER

Der Dreck muß weg.....

Von Eric Paproth

Dass das Thema Müll und seine Entsorgung uns mehr und mehr beschäftigt, ist mittlerweile kein großes Geheimnis mehr.

Selbst in der Kita in Köngernheim ist Müll, seine Vermeidung und seine Auswirkungen auf unsere Umwelt ein großes Thema. Die Vorschulkinder haben mit ihren Erzieherinnen zu diesem Thema sogar ein kleines Theaterstück inszeniert, welches beim Seniorennachmittag im Dezember letzten Jahres aufgeführt wurde.



Wie man auch ganz real etwas gegen die Vermüllung unserer Umwelt tun kann, hat unter anderem die Familie Paproth aus Köngernheim gezeigt.

„Alles fing mit der Erziehung meiner großen Tochter an. Ich wollte ihr Werte des Umweltschutzes vermitteln. Den restlichen Weg haben Wissenssendungen und tolle Kita-Projekte für unsere Kinder bereitet“, berichtet Eric Paproth. „In der Zeit der Ausstellung mei-

ner Tochter zum Thema „Verschmutzung der Meere“ machte ich mir Gedanken, wie auch ich einen Betrag leisten könnte. Zum einen habe ich mit meinen Töchtern bei einer Wanderung durch die Gemarkung den ersten Müll gesammelt, zum anderen wollte ich mit der KLK einen „Dreck-weg-Tag“ organisieren. Zur Vorbereitung war mit Wolfgang Schmidt und Thomas Heier geplant, ein paar Wege abzulassen, um zu sehen, wo es Müll zu sammeln gibt und wo Köngernheim bereits sauber ist. Dann kam Corona. Der Lauf wurde abgesagt und eine entsprechende Veranstaltung wäre nicht verantwortungsvoll gewesen.

Nun galt es, die Kinder zu betreuen und für Bewegung zu sorgen. Also haben wir erste Spaziergänge über den Feldweg hinter unserem Haus unternommen. Immer mit Mülltüte und „Salatgreifer“ bewaffnet. Siehe da: Wandern war nicht mehr blöd und es mussten immer mehr Strecken zur Entmüllung gefunden werden. Immer wieder wurden Trophäenfotos gemacht und bei Facebook präsentiert.

Mit der Zeit wurden immer mehr Mitmenschen auf unsere Wandersäuberungen aufmerksam, sodass es auch von anderer Seite zu Aufrufen kam. Zum Beispiel rief der Sportverein im Rahmen seiner Bewegungstipps ebenfalls zu Wandersäuberungen auf. Mittlerweile hat sich die Müllsituation in und um Köngernheim deutlich verbessert, es wurde sogar ein Traktorreifen aus der Selz entsorgt und es freut uns, dass mehr auf den Müll geachtet wird.

Was uns auffällt ist, dass täglich neue Kippen auf den Wegen zu finden sind. Ebenso

wie täglich frischer Hundekot. Besonders ärgerlich finde ich in Tüten verpackten Kot, der dann ins Feld oder Gebüsch geworfen wird. Wir werden weiterhin regelmäßig mit Zangen unterwegs sein. Vielleicht sehen wir uns ja mal mit Zange irgendwo in und um Köngernheim.“



Impressum:

„DE KINGERUMER“ Bürgerinformation der
Kreative Liste KÖNGERNHEIM e.V.
1. Vorsitzende Jutta Hoff, 55278 Köngernheim
Redaktion: Katharina Di Carlo, Horst Grode
V.i.S.d.P: Jutta Hoff Auflage 1.000 Stück

Die Steine in Rollen gebracht.....

Von Katharina Di Carlo

Schon vor Corona gab es immer wieder wunderschön bemalte Steine in und um Köngernheim zu entdecken. Allerdings musste man immer gut die Augen aufhalten und schnell sein, wenn man einen der berühmten „Rheinhessensteine“ finden wollte.

Mit Beginn der Kontaktbeschränkungen wurden auch Beschränkungen in Bezug auf das Auslegen und Weitergeben dieser Steine angeregt. Damit es aber für uns alle nicht gar zu trist wird, hatte Annett Hucken eine wunderschöne Idee, wie man wieder etwas Farbe und Freude in dieser Zeit in unser Leben bringen kann: Die Steinschlange am Freien Platz, die sich dort um die Blumenbeete schlängelt.

„Ich selbst habe schon öfter für meinen Garten Steine bemalt und lackiert. Ich bin sehr kreativ und probiere gerne mal etwas aus“, erzählt sie. „Mit der Steinschlange habe ich im April begonnen, wegen der Corona-Zeit und des Kontaktverbots. Ich wollte etwas initiieren, damit große und kleine Köngernheimer sich begegnen können, ohne sich zu treffen.“

Kreative Menschen gibt es in Köngernheim jede Menge. Und Steine finden, bemalen, lackieren und auslegen kann jeder. Nach einer Anfrage bei der Ortsbürgermeisterin habe ich den Freien Platz in Köngernheim gewählt, denn er ist zentral, gut einsehbar und nun werden die Blumenbeete mit bunten „Farbtupfern“ verschönert.“

Die Aktion hat sie „Kleine und große Künstler Köngernheim“ genannt, weil sie es einfach passend fand.



„Viele sehr schöne Steine von Künstlern aus Köngernheim und Umgebung wurden in kurzer Zeit an die Schlange angelegt. Ältere Leute, Besucher Köngernheims, Kinder und Interessierte bestaunten die Kunstwerke und kamen mit Abstand ins Gespräch. Einige Steine verschwanden wieder, sie sind weitergewandert. Aber ein Großteil kann weiterhin als „Bleibesteine“ besichtigt werden. Im Moment liegen 226 Steine um drei Blumenbeete herum. Sicherlich werden wieder einige tolle Steine weiterwandern, aber das Ziel der Aktion war und ist, vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, miteinander ins Gespräch zu kommen, Freude zu schenken, der Kreativität freien Lauf zu lassen und für einander da zu sein.“

Bleibt ihr zuhause.....

Von Horst Grode

Da staunten einige Köngernheimer Familien nicht schlecht als Sie am ersten Sonntag nach dem Corona-Lockdown frische Brötchen vor der Haustür fanden.

Wo kommen die her, was geht da vor? Hat jemand was gesehen oder gehört? In Zeiten von Handykameras und Whatsapp war schnell festgestellt und kommuniziert, wer der Brötchenbote war und auch sein Motiv ermittelt: „Bleibt Ihr zuhause, schützt Euch und Euer Umfeld, die Sonntagsbrötchen bringe ich! Ich möchte Personen die mir nahe stehen und die lokale Wirtschaft unterstützen“. Und so ging es noch viele Wochen, dass sicher mehr als 60 Familien auf ein Sonntagsfrühstück freuen durften.

Die Einschränkungen rund um Covid 19 haben viel verändert und wenn man das ein oder andere Positive aus dieser Zeit mitnehmen kann, dann sind es solche Geschichten! Vielen herzlichen Dank dafür!



Die Mehrwertsteuersenkung, mal genau betrachtet!

Von Steuerberater Bernhard Hammer

Die Mehrwertsteuer sinkt, doch hat der Verbraucher davon auch einen Mehrwert für sein eigenes Portemonnaie?

Im Zuge des Konjunkturpaketes der Bundesregierung gilt ab dem 1. Juli 2020 (befristet bis 31. Dezember!) ein niedrigerer Mehrwertsteuersatz. Der Regelsteuersatz von 19% sinkt auf 16%, der ermäßigte von 7% auf 5%. Die Befristung auf das zweite Halbjahr soll insbesondere bei größeren Anschaffungen einen zusätzlichen Anreiz bringen. Die Bürger*innen, so O-Ton des Finanzministers, sollen die Kaufentscheidung jetzt treffen, und sie nicht in das nächste oder übernächste Jahr verschieben. Händler und Dienstleister sollen die niedrigere Mehrwertsteuer an die Verbraucher*innen weitergeben, und somit die Waren und Dienstleistungen billiger anbieten.

Doch wann gilt der gesenkte Steuersatz? Welches Datum ist dafür maßgebend: Bestelldatum, Lieferdatum, Rechnungsdatum, Zahlungsdatum...? Was ist mit Anzahlungen oder Abschlagszahlungen? Was gilt bei Dauerleistungen wie z. B. Leasingraten? Wenn man sich etwas intensiver mit der Materie beschäftigt – und Steuerberater müssen das von Berufs wegen – stellt man fest, so einfach ist es dann doch nicht.

Beginnen wir mit der einfachen Lieferung von Waren und Gegenständen. Wer beim örtlichen TV-Händler ein Gerät mit nach Hau-

se nimmt, und dort aufgestellt bekommt, hat die Ware genau an diesem Tag erhalten. Das ist das eindeutige Lieferdatum und fällt dieses in den Zeitraum zwischen 1.7. und 31.12.2020, so gilt der 16%-Satz. Das Bestelldatum oder das Rechnungsdatum spielen dabei keine Rolle. Hier sollte sich der Verbraucher nicht irren lassen: es gilt das Lieferdatum! Und das gilt auch für den KFZ-Kauf. Lieferdatum ist der Tag, an dem Sie Ihr KFZ übernehmen bzw. der Tag, an dem es auf Sie zugelassen wird.

Kompliziert wird es bei den Dienstleistungen. Hier spricht man von dem Leistungsdatum. Sobald die neuen Fenster eingebaut sind und Sie das Werk abgenommen haben – auch wenn noch kleine Nacharbeiten notwendig sein sollten – stellt der Übergabetag das maßgebende Leistungsdatum dar. Wenn dieses im zweiten Halbjahr 2020 liegt, gilt der gesenkte Mehrwertsteuersatz. Es spielt dabei keine Rolle, wann der Handwerker damit begonnen hat, wann Sie den Auftrag erteilt hatten und wann Sie die Rechnung bezahlen. Dieselbe Logik gilt auch für sich hinziehende Reparaturen oder langfristige Projekte wie z. B. Gartengestaltung, Fassadendämmung, Heizungserneuerung usw..

Doch hierbei gibt es auch Probleme. Was ist, wenn der Handwerker aufgrund fehlender Teile nicht vor dem 31.12.2020 fertig wird und die Abnahme / Übergabe erst am z. B.

5.1.2021 stattfindet? Unglücklicherweise gilt dann wieder der alte 19% Mehrwertsteuersatz. Ausnahmen sind nicht vorgesehen. Hier hilft auch nicht eine Zahlung (z. B. 90%) vor der Übergabe. Es gilt strikt das Leistungsdatum.

Für Anzahlungen oder A-Konto-Zahlungen allerdings ist nicht das Leistungsdatum maßgebend, sondern der Zahltag. Wer also z. B. vor dem 1.7.2020 noch 19% vorausgezahlt hat, aber bei der Schlussrechnung gilt dann der 16%-Satz, bekommt die zu „hohe“ Mehrwertsteuer angerechnet, bzw. erstattet. Wem jetzt schon der Schädel raucht, darf sich noch mit dem Thema „Dauerrechnungen“ befassen. Soweit eine Dauerleistung, wie z. B. Leasingrate, in monatliche Teilleistungen aufgeteilt werden kann, zählt für die Juli- bis Dezembermonate nur der 16% Mehrwertsteuersatz. Die entsprechende vertragliche Änderung sollte man vom Unternehmen unaufgefordert erhalten.

Bei Dauerleistungen, die nicht teilbar sind, z. B. Jahresabo, gilt der Mehrwertsteuersatz, der zum Zeitpunkt des Endes / Auslaufes des Abos gilt. Die Monate davor spielen ebenso wie die Zahlungsvorgänge keine Rolle.

Als besonderen KLK-Mehrwert-Service steht Ihnen, liebe KLK-Freunde und Leser*innen des Kingerumers, Herr Hammer am Freitag, 28.8.2020 von 15 bis 17 Uhr unter der Telefon Nr. 06737-712 132 für Fragen zur Verfügung.



Neuer Zaun am Spielplatz Osterberg!

Von Christian Zimmermann

Mit vielen frischen Ideen und einem detaillierten Plan kam Michael Andreas im vergangenen Jahr auf die Gemeindeverwaltung zu, um mit ehrenamtlichen Engagement die Verschönerung des Zaunes am Spielplatz auf dem Osterberg anzuschließen. Der in die Jahre gekommene Holzzaun war ihm schon lange ein Dorn im Auge. „Ziel war es für mich, Sicherheit wiederherzustellen und das Ganze kindgerecht. Und natürlich Köngernheim lebenswerter zu gestalten“, so Andreas.

Dann ging es auch gleich los und der erste Zwischenschritt kann seit einiger Zeit in der Oppenheimer Straße bewundert werden. In liebevoller Handarbeit wurden Holzpfosten bearbeitet und kreativ mit umweltfreundlicher Farbe bemalt.

In Abstimmung mit der Gemeinde wurde dann beschlossen, zunächst den gesamten alten Holzzaun durch einen modernen Gitterzaun zu ersetzen, der den aktuellen Richtlinien der Gemeindeversicherung entspricht. Dieser soll dann punktuell mit den farbigen Holzelementen verschönert werden.

Finanziert werden soll das Projekt auch durch Spenden und Eigenleistung. Die

Grundschule Udenheim freut sich bereits darauf, bei der Gestaltung mitzuwirken und steht mit Pinsel und Farbe bereit.

Auch für die Zukunft hat sich Michael Andreas viel vorgenommen: „Nach dem Projekt würde ich gerne die beschmierten und nicht mehr ansehnlichen Telefon-/Elektroverteiler mit verschiedenen Motiven verschönern, Gemeinderat und EWR haben schon zugestimmt. Außerdem die beschädigten Bushaltestellen in der Oppenheimer Straße und am Judenpfad wieder instand setzen. Ich möchte alle Köngernheimer Bürger ermutigen, kreative und innovative Ideen zu haben und diese einfach anzugehen.“

Bei Interesse, bei diesem oder anderen ehrenamtlichen Projekten in Köngernheim mitzuwirken, egal ob mit Ideen, Arbeitskraft, Werkzeug oder Spenden, sprechen Sie uns oder Michael Andreas direkt an.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an Michael Andreas für sein ehrenamtliches Engagement, das unsere Gemeinde wieder ein Stück attraktiver macht.

DAS GEHT UNS ALLE AN

Organspende rettet Leben - wenn jemand spendet!

Von Benedikt Husse

Deutschland ist in Europa und in der Welt eines der Schlusslichter in Sachen Organspende. 2019 gab es bundesweit nur 932 Organspenderinnen und -spender. Das entspricht 11,2 Organspenden je eine Million Einwohner. Spanien ist mit 48,9 Organspenden je eine Million Einwohner auf dem europäischen Spitzenplatz [1].

Grund dafür ist, dass Deutschland eines der wenigen verbleibenden Länder ist, in dem man der Organspende ausdrücklich zu Lebzeiten zustimmen muss. Dabei soll es nach einer kürzlichen Entscheidung des Bundestages auch weiterhin bleiben: Jeder kann ein Spenderorgan erhalten, muss selbst aber nicht spenden. Die Folge ist eine Warteliste von über 9.000 Personen, die lange oder vergeblich auf ein Spenderorgan warten.

Dabei ist es denkbar einfach, die Bereitschaft zur Organspende zu erklären. Man kann das Dokument in Scheckkartengröße auf der Homepage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ausdrucken [2] oder direkt bei der Ortsverwaltung

Köngernheim in der Sickingenhalle mittwochs von 18:00 – 19:00 Uhr abholen. Einfach ausfüllen, welche Organe bzw. Gewebe man bereit wäre zu spenden und den Ausweis bei sich tragen, zum Beispiel im Portemonnaie.

Die Bereitschaft zur Organspende kann ab 16 Jahren eigenständig erklärt werden – eine obere Altersgrenze gibt es nicht. Sollte man es sich später anders überlegen, muss man das Dokument lediglich vernichten.

[1] Quelle: www.organspende-info.de



VERANSTALTUNG

1. Weinwanderung!

Von Kathrin Hammen



Die Idee einer solchen Veranstaltung gab es schon länger unter Köngernheimer Winzern. Doch nie konnte ein passender Termin gefunden werden. Dann kam Corona und es gab nur wenig Gelegenheit sich mal zu treffen und gemeinsam einen schönen Abend bei gutem Köngernheimer Wein zu verbringen.

So kam es, dass zwei Winzer sich im Weinberg zufällig trafen und auf die Idee kamen, wir machen was in den Weinbergen, ganz spontan unkompliziert und einfach jetzt! Es gab nur zwei Termine die in Frage kamen der 18.7. und 15.8. Die anderen Winzer Kollegen waren natürlich mit dabei und so war die erste Köngernheimer Weinwanderung geboren.



Das Ordnungsamt wurde befragt welche Auflagen es für solch eine Wanderung aktuell gibt, denn wir wollten ja niemanden gefährden. Das war zu bewältigen und schon ging es los.

Es war ein voller Erfolg und wir haben uns gefreut über den großen Zuspruch und alle mal wieder zu sehen. Und das mit Gästen aus allen Selztal Gemeinden.

Gut möglich, dass diese Veranstaltung ein fester Termin im Köngernheimer Kalender wird. Wir werden sehen, denn es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.